



Schweizerische Gesellschaft für Kardiologie  
Société Suisse de Cardiologie  
Società Svizzera di Cardiologia

# SGK-SSC NEWS

2011

Ausgabe 16 · Dezember 2011 · Redaktion SGK-SSC News: info@swisscardio.ch · Auflage: 1000 Exemplare  
Edition 16 · décembre 2011 · rédaction SGK-SSC News: info@swisscardio.ch · tirage: 1000 exemplaires

## EDITORIAL: EINE WELT IM UMBRUCH

Auszug CVS-Beitrag

### Liebe Freunde der SGK



Die Welt steckt mitten in einer grossen Finanzkrise. Kapitalismuskritik kommt neu nicht nur von der Linken, liberale und konservative Zirkel blasen ins gleiche Horn. Gefühle der Ohnmacht breiten sich da und dort aus. «Die Ökonomie, so wird kritisiert, entmacht die Politik. Der Staat dankt ab und überlässt das Feld den Geschäftemachern – doch ist es wirklich so einfach?»<sup>1</sup> Bei näherem Hinschauen stellt sich die Frage, ob es nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine politische Krise ist. Haben die Politiker versagt, entsprechendes Gegengewicht zu geben zu gewissen wirtschaftlichen Entwicklungen mit dem Shareholder value als allein selig machendem Mittel? Es ist nicht an mir, diesbezüglich eine definitive Antwort zu geben.

In der Standespolitik sieht das Bild nicht viel anders aus. Die FMH steht ebenfalls in einer Krise. Gegen die Empfehlung des Zentralvorstandes wurde die Urabstimmung zu Managed Care lanciert mit dem bekannten Ergebnis. Für viele war das «Ja» zur Urabstimmung Ausdruck der Unzufriedenheit und ein Zeichen, dass Standespolitik neben der Basis betrieben wird. Für viele war es auch Ausdruck eines Misstrauens über eine allfällige Budgetverantwortung im Zusammenhang mit Managed Care. In einer gewissen Analogie zur Finanzkrise hat meines Erachtens hier nicht die Medizin, sondern die Standespolitik versagt.

Und wie steht es mit unserer Fachgesellschaft, der SGK? Wir haben uns im Vorstand anlässlich unserer traditionellen Klausur im September 2011 gefragt, inwiefern wir die Bedürfnisse der Basis kennen und uns dafür einsetzen. Wir

- 1 Editorial:
- 3 Editorial:
- 4 Mitgliederversammlung 2011: die wichtigsten Entscheide  
Assemblée générale 2011: les décisions les plus importantes
- 5 Kongress 2011  
Congrès 2011  
Herz und Sport  
Cœur et Sport
- 6 Forum Junge Kardiologen: eine Berichterstattung  
Forum Jeunes Cardiologues: rapport
- 7 Running Basel  
Running Bâle
- 7 Herztelefon  
Cardiophone
- 8 TarVision
- 10 CardioVasc Suisse:  
Advocacy zur Förderung der Herz-Kreislauf-Gesundheit
- 12 CardioVasc Suisse: promotion de la santé cardio-vasculaire
- 14 SHS  
FSC  
Tour de Cœur: Danke! / Merci! / Grazie!
- 18 Neue Patienteninformationen  
Nouvelles brochures d'information pour patients
- 19 Herzhaft gesund:  
für fremdsprachige Patientinnen und Patienten  
Un cœur sain: pour les patients de langue étrangère

<sup>1</sup> NZZ 8./9. Oktober 2011 – Politik und Pumpkapitalismus; Eric Gujer

### CardioVasc Suisse: Advocacy zur Förderung der Herz-Kreislauf-Gesundheit

Seit 2003 wird CardioVasc Suisse (CVS) von über 20 nationalen Organisationen aus den Bereichen Herz-Kreislauf-Krankheiten und Diabetes unterstützt. Aufgabe von CVS ist, hinter den Kulissen für eine bessere Herz-Kreislauf-Gesundheit zu wirken. Einer der Hauptträger ist die Schweizerische Gesellschaft für Kardiologie. Für diese Unterstützung möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

CardioVasc Suisse hat den Auftrag, gemeinsame Interessen der kardiovaskulären Fach- und Patientenorganisationen zu vertreten, vor allem gegenüber der Politik und im Sinne der Prävention und der Gesundheitsförderung. Hier sei ein kleiner Blick auf einige aktuelle Themen geworfen, bei denen sich CVS anwaltschaftlich, im Interesse seiner Mitgliederorganisationen, einsetzt (Advocacy).

#### Präventionsgesetz

Mit deutlichem Mehr hat sich der Nationalrat an seiner Sondersession im April für das vom Bundesrat vorgeschlagene Präventionsgesetz ausgesprochen. Mit dieser wichtigen Reform sollen Prävention und Gesundheitsförderung in der Schweiz gestärkt werden. Der Bund erhält die nötigen Rechtsgrundlagen für ein stärkeres Engagement im Bereich der chronischen Krankheiten, und die Aufgabenteilung zwischen Bund, Kantonen und privaten Organisationen wird verbessert. Gestützt auf eine verbesserte Gesundheitsstatistik und -berichterstattung können gemeinsame Ziele definiert werden, um die knappen Mittel für die Vorsorge dort einzusetzen, wo der Handlungsbedarf am grössten ist, ohne dass die Ausgaben des Bundes in diesem Bereich erhöht werden.

Im Ständerat gibt es nun mehr Widerstand. Die vorberatende Kommission ist mit nur einer Stimme Mehrheit auf das Geschäft eingetreten. In einer ersten inhaltlichen Auseinandersetzung wurden weitere Abklärungen durch das Bundesamt für Gesundheit verlangt. Das Geschäft ist somit vertagt.

Sowohl während der Verhandlungen im Nationalrat als auch in der Ständeratskommission war die Allianz «Gesunde Schweiz», gebildet aus CardioVasc Suisse und 49 weiteren nationalen Organisationen, mit persönlichem Lobbying der Parlamentarier, Informationsaufbereitung und -vermittlung, Präsentationen in Hearings usw. sehr aktiv.

#### NGO-Allianz Ernährung, Bewegung, Körpergewicht

Gemäss dem WHO-Bericht «Global Health Risks, Mortality and burden of disease attributable to selected major risks» von 2009 sind von 9,493 Mio. jährlichen Todesfällen 6,661 Mio. auf Risikofaktoren zurückzuführen, die mit der Ernährung und der körperlichen Bewegung in einem engen Zusammenhang stehen. Es sind dies erhöhter Blutdruck, hohes Blutcholesterol, hoher Blutzucker, Übergewicht, geringer Konsum von Früchten und Gemüse sowie Bewegungsmangel.

Um in der politischen Arbeit eine grössere Wirkung zu erzielen, hat CardioVasc Suisse vor einigen Jahren die «NGO-Allianz Ernährung, Bewegung, Körpergewicht» gegründet. Alle bedeutenden, national tätigen Nichtregierungsorganisationen, die sich näher mit den Themen Ernährung und Bewegung beschäftigen, sind im Ausschuss der Allianz vertreten. Die Leitung erfolgt durch CardioVasc Suisse, in Vertretung der Schweizerischen Herzstiftung, der SGK und der weiteren Mitglieder. Public Health Schweiz, die Schweizerische Gesellschaft für Ernährung, das «Forum Obesity Schweiz», die Krebsliga Schweiz, GELIKO (Gesundheitsligenkonferenz) sind weitere tragende Organisationen der Allianz.

Ein aktueller Themenschwerpunkt ist die Förderung der Bewegung in Gemeinden durch strukturelle Veränderungen im öffentlichen Aussenraum. Strassen und Plätze sollen so gestaltet werden, dass sie die Alltagsbewegung zu Fuss oder mit dem Velo fördern. 2010 hat die NGO-Allianz zu einem nationalen Workshop «Strukturelle Bewegungsförderung» eingeladen. An dem gutbesuchten Anlass wurde nach geeignetem Vorgehen auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene gesucht. Ein Teil der Erkenntnisse wird nun in einem Pilotprojekt im Kanton Sankt Gallen umgesetzt.

Zurzeit in Abklärung ist ein mögliches Projekt in Schulen. Gespräche mit verschiedenen Akteuren haben gezeigt, dass von den vier hauptsächlichen Handlungsoptionen «Lehrplan 21», «Unterrichtsmaterialien», «Lehrerfortbildung» und «Themenpakete für Schulevents» das Interesse an Unterrichtsmaterialien am grössten ist. Zurzeit wird abgeklärt, wie gross die Bereitschaft der grossen Gesundheitsorganisationen ist, gemeinsam einen Raster für Unterrichtsmaterialien zu entwickeln, der den thematischen Prioritäten gerecht wird und auf die Bedürfnisse der Lehrer und Schüler abgestimmt ist.

### **Nationales Rauchstoppprogramm und Rauchstopp-projekte für Fachleute**

Der Koordinator von CardioVasc Suisse vertritt die Schweizerische Herzstiftung, die SGK und die weiteren Mitglieder im Steuerungsausschuss des Nationalen Rauchstoppprogramms. Die weiteren Partner sind Krebsliga Schweiz und die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention. Das Programm umfasst neben einem Projekt für kardiovaskuläre und Diabetes-Fachleute weitere Angebote wie «Frei von Tabak», eine Fortbildungsinitiative zur Förderung der Tabak-Kurzintervention bei Hausärzten und Module für die Förderung des Rauchstopps in Apotheken, Spitälern und bei Zahnärzten. Zusätzlich umfasst das Programm den Rauchstopp-Wettbewerb zum Welttag ohne Tabak vom 31. Mai. Zurzeit wird in einem partizipativen Prozess unter Einbindung möglichst weiter Fachkreise die Strategie für die Periode ab 2013 erarbeitet.

### **Diagnosen-Register**

Im Auftrag des Parlaments erarbeitet das BAG zurzeit ein Gesetz zur Registrierung von Diagnosen chronischer Krankheiten. Im Vordergrund steht die Krebsregistrierung. Aber das Gesetz soll bewusst offen formuliert werden, so dass eine inhaltliche Erweiterung möglich ist. Die Bedeutung von Registern wurde erkannt (Zitat aus Factsheet Registrierung von Krebs und weiteren Diagnosen, Bundesamt für Gesundheit 2010):

*Werden in Registern auch Angaben zur Behandlung und Therapie von Erkrankungen erfasst, können die Daten zur Beurteilung der Wirksamkeit, Zweckmässigkeit, Wirt-*

*schaftlichkeit und der Qualität von Diagnostik und Behandlungen insbesondere unter Alltagsbedingungen (im Gegensatz zu den bei klinischen Studien vorherrschenden Bedingungen) verwendet werden. Des Weiteren lassen sie sich als Grundlage für die Spital- und Angebotsplanung, zur Beurteilung der Chancengleichheit im Zugang zu Behandlungs- und Betreuungsangeboten, zum Monitoring der Versorgungsqualität sowie der Versorgungsforschung heranziehen. Register können für verschiedene Erkrankungen als Grundlage für die Ermittlung von Qualitätsindikatoren dienen. Insbesondere bei Erkrankungen, bei deren Behandlung und Betreuung verschiedene Leistungserbringer involviert sind, ist mit Hilfe von Registern die Qualität der ganzen Behandlungskette abbildbar (ambulante und stationäre Leistungen verschiedener Leistungserbringer und Spezialisten im Sinne der Integrierten Versorgung), was mit anderen leistungserbringerbezogenen Daten nicht möglich ist. Dies stellt jedoch ein wichtiges Anliegen der Qualitätsstrategie des Bundes sowie der parlamentarischen Diskussionen zur Integrierten Versorgung dar.*

CardioVasc Suisse verfolgt die Entwicklungen rund um das Gesetzesprojekt «Registrierung von Krebs und anderen Diagnosen» und unterstützt die Mitgliederorganisationen durch die Vermittlung von Kontakten zum BAG. In Zusammenarbeit mit den Mitgliederorganisationen werden wir 2012 einen Workshop mit Exponenten der verschiedenen Fachrichtungen organisieren, um eine gemeinsame Politik betreffend Herz-Kreislauf- und Diabetes-Monitoring zu entwickeln. Ziel ist, in der Schweiz für Herz-Kreislauf-Krankheiten und Diabetes, so wie bei Krebs, ein flächen-deckendes Register einzuführen.

Andy Biedermann (Koordinator)

**biedermann@public-health-services.ch**

Felix Mahler (Präsident)

**f.mahler@spitalmaennedorf.ch**

### CardioVasc Suisse se bat pour promouvoir la santé cardio-vasculaire

Depuis 2003, CardioVasc Suisse (CVS) reçoit le soutien de plus de 20 organisations nationales actives dans les domaines des maladies cardio-vasculaires et du diabète. La tâche de CVS est d'agir en coulisses pour une meilleure santé cardio-vasculaire. L'un de ses principaux piliers est la Société Suisse de Cardiologie, que nous remercions ici très chaleureusement.

CardioVasc Suisse a pour mission de représenter les intérêts communs d'organisations professionnelles et de patients cardio-vasculaires, principalement vis-à-vis du monde politique, pour la prévention et la promotion de la santé. Nous passons ci-après rapidement en revue certains des thèmes d'actualité sur lesquels CVS défend les intérêts de ses organisations membres (advocacy).

#### Loi sur la prévention

Une claire majorité du Conseil national, lors de sa session spéciale d'avril 2011, s'est prononcée en faveur de la loi sur la prévention proposée par le Conseil fédéral. Cette importante réforme doit permettre de renforcer la prévention et la promotion de la santé en Suisse. La Confédération disposera ainsi des bases juridiques nécessaires pour un engagement accru dans le domaine des maladies chroniques, et cela favorisera la répartition des tâches entre la Confédération, les cantons et les organisations privées. En améliorant les statistiques et les rapports sanitaires, on peut définir des objectifs communs pour investir les faibles moyens existants en matière de prévention là où l'urgence est la plus criante, sans augmenter les dépenses de la Confédération dans ce secteur.

La résistance est désormais plus vive au Conseil des Etats. La commission chargée de l'examen préalable est entrée en matière avec une seule voix de majorité. Lors de la première discussion de fond, de nouveaux éclaircissements ont été demandés à l'Office fédéral de la santé publique. L'objet a donc été ajourné. Pendant les délibérations du Conseil national et de la commission du Conseil des Etats, l'«Alliance pour la santé en Suisse», formée de

CardioVasc Suisse et de 49 autres organisations nationales, n'a pas ménagé ses efforts, qu'il s'agisse de lobbying personnalisé auprès des parlementaires, du traitement et de la diffusion de l'information, de présentations dans des hearings (auditions), etc.

#### Alliance des ONG Alimentation, activité physique, poids corporel

Selon le rapport de l'OMS «Global Health Risks, Mortality and burden of disease attributable to selected major risks» de 2009, sur 9,493 millions de décès annuels, 6,661 millions sont imputables aux facteurs de risque ayant des liens étroits avec l'alimentation et l'activité physique. Citons-les: une tension artérielle élevée, un cholestérol sanguin en excès, une hyperglycémie, un surpoids, une faible consommation de fruits et de légumes. Pour une meilleure efficacité de son travail politique, CardioVasc Suisse a créé il y a quelques années l'Alliance des ONG Alimentation, activité physique, poids corporel. Toutes les organisations non gouvernementales nationales d'importance s'occupant de près des thèmes alimentation et activité physique ont rejoint son comité.

La direction est assurée par CardioVasc Suisse, représentant la Fondation Suisse de Cardiologie, la SSC et les autres membres. Santé Publique Suisse, la Société Suisse de Nutrition, le Forum Obésité Suisse, la Ligue suisse contre le cancer, GELIKO (Conférence nationale suisse des ligues de santé), font également partie des organisations qui soutiennent l'alliance.

Un des principaux thèmes d'actualité est la promotion de l'activité physique dans les communes par des modifications structurelles de l'espace public extérieur. Rues et places doivent être conçues de manière à faciliter et encourager les activités physiques quotidiennes à pied ou en vélo. En 2010, l'Alliance des ONG a mis sur pied un atelier «Promotion structurelle de l'activité physique». Lors de cette manifestation bien fréquentée, on a travaillé sur des procédures appropriées aux plans national, cantonal et communal. Une partie des résultats, sous forme de projet pilote, a par la suite été mise en œuvre dans le canton de Saint-Gall. Actuellement, on réfléchit à un éventuel projet dans les écoles. Des discussions avec les dif-

férents acteurs ont montré que, parmi les quatre principales options d'action, le «Lehrplan 21» (Programme d'enseignement alémanique), le «matériel pédagogique», la «formation permanente des enseignants» et un «divers thèmes en lien avec les événements scolaires», l'intérêt le plus grand allait au matériel pédagogique. Aujourd'hui, on essaye de tester la volonté des grandes organisations de santé à élaborer une trame commune pour ce matériel pédagogique qui tienne compte des priorités thématiques et réponde aux besoins des enseignants comme des élèves.

#### **Programme national d'arrêt du tabagisme et projets d'arrêt du tabac pour les professionnels**

Le coordinateur de CardioVasc Suisse représente la Fondation Suisse de Cardiologie, la SSC et les autres membres au comité de direction du Programme national d'arrêt du tabagisme. Les autres partenaires sont la Ligue suisse contre le cancer et l'Association suisse pour la prévention du tabagisme. Le programme comprend, à côté d'un projet pour les spécialistes du cardio-vasculaire et du diabète, d'autres offres comme «Vivre sans tabac», une initiative destinée à encourager les interventions courtes de désaccoutumance au tabac par les généralistes et des modules pour promouvoir l'arrêt du tabac dans les pharmacies, les hôpitaux et chez les dentistes. Enfin, le programme englobe le concours pour arrêter de fumer à l'occasion de la Journée mondiale sans tabac du 31 mai. Actuellement, on travaille sur un processus participatif en vue d'intégrer un maximum d'autres milieux spécialisés à la stratégie de la période après 2013.

#### **Registre des diagnostics**

Sur mandat du Parlement, l'Office fédéral de la santé publique étudie actuellement une loi sur l'enregistrement des diagnostics des maladies chroniques, au premier rang desquels l'enregistrement des cancers. Mais la loi doit être d'emblée formulée de façon à autoriser une extension de ses contenus. L'importance de tels registres a été reconnue (citation de la feuille d'information Enregistrement des cancers et d'autres diagnostics, Office fédéral de la santé publique, 2010):

*On trouvera dans les registres des données sur les traitements et thérapies des maladies, des données permettant d'évaluer l'efficacité, l'adéquation, le caractère économique et la qualité des diagnostics et traitements dans des conditions pratiques (ce qui n'est pas le cas des études cliniques). Ces registres servent en outre de base à la planification de l'offre et à la planification hospitalière, à l'évaluation de l'égalité des chances concernant l'accès aux offres de traitement et de suivi, ainsi qu'au monitoring de la qualité des soins et de la recherche en matière de soins. Ces registres peuvent aussi servir à la mesure d'indicateurs de qualité pour diverses maladies. En particulier pour des maladies dont le traitement et le suivi impliquent différents fournisseurs de prestations, où ils permettent d'apprécier toute la chaîne de traitement (toutes les prestations ambulatoires et stationnaires des différents fournisseurs et spécialistes intervenant dans un réseau de soins intégrés), ce qui n'est pas possible avec d'autres types de bases de données. Cela correspond toutefois à une demande expresse de la stratégie qualité de la Confédération et des débats parlementaires sur les soins intégrés.*

CardioVasc Suisse suit les développements du projet de loi «Enregistrement des cancers et d'autres diagnostics» et soutient les organisations membres en restant en contact avec l'OFSP. En collaboration avec les organisations membres, nous réaliserons en 2012 un atelier réunissant des exposants des différents secteurs pour élaborer une politique commune du monitoring du cardio-vasculaire et du diabète. L'objectif est d'introduire en Suisse un registre exhaustif des maladies cardio-vasculaires, du diabète ainsi que du cancer.

Andy Biedermann (Coordinateur)

**biedermann@public-health-services.ch**

Felix Mahler (Président)

**f.mahler@spitalmaennedorf.ch**